

Zeitung für das Dilltal.

Amliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg.
Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. Fernruf: Dillenburg Nr. 24.

Insertionspreise: Die kleine Ggsp. Anzeigenzeile 15 A., die Restanzenzeile 40 A. Bei unregelmäßiger Bezahlung - Aufnahmen entsprechend Abart. für umfangreichere Aufträge günstige Preise. Abstände. Offerten gehen ab. Aufst. durch die Exp. 25 A.

Mittwoch, den 2 Mai 1917.

77. Jahrgang

102.

Amlicher Teil.

Nachstehend bringe ich die Impf- und Nachschautermine usw. für die öffentliche Impfung im Dillkreise für das öffentliche Kennnis.
Dillenburg, den 30. April 1917.
Der Landratsamtsverwalter.

Gemeinde	Impflokale	Impftermin	Nachschautermin
1. Impfbezirk Eifenroth (Stellvert. Impfartzt: Dr. Kallenschnee-Gladenbach).			
Hebernthal	Neue Schule	8. 5. nachmittags 3 1/2 Uhr	10. 5. nachmittags 3 1/2 Uhr
Eifenroth	"	8. 5. " 4 1/2 " "	10. 5. " 4 1/2 " "
Tringenstein	Alte Schule	24. 5. " 8 1/2 " "	31. 5. " 8 1/2 " "
Obernord	Neue Schul-	24. 5. " 5 " "	31. 5. " 5 " "
Wassels	Bürgermeisterwohnung	7. 6. " 4 " "	14. 6. " 4 " "
2. Impfbezirk Straßberg (Impfartzt: Geh. San.-Rat Dr. Neufhäuser-Steinbrücken).			
Steinbrücken	Gemeindezimmer	1. 5. nachmittags 2 Uhr	8. 5. nachmittags 2 Uhr
Wandeln	Schule	1. 5. " 4 " "	8. 5. " 4 " "
Straßberg	"	2. 5. " 2 " "	9. 5. " 2 " "
Rittershausen	Gemeindezimmer	2. 5. " 4 " "	9. 5. " 4 " "
Bergebach	Schule	3. 5. " 2 " "	10. 5. " 2 " "
Weidenbach	"	3. 5. " 4 " "	10. 5. " 4 " "
Eisenhausen	Gemeindezimmer	4. 5. " 2 " "	11. 5. " 2 " "
Wissenbach	Alte Schul-	4. 5. " 4 " "	11. 5. " 4 " "
Gerbach	Gemeindezimmer	5. 5. " 2 " "	12. 5. " 2 " "
Dirsenbach	Schule	5. 5. " 4 " "	12. 5. " 4 " "
3. Impfbezirk Herborn II (Stellvert. Impfartzt: Sanitätsrat Dr. Weinberg-Herborn).			
Sinn	Schule	7. 5. nachmittags 3 Uhr	14. 5. nachmittags 3 Uhr
Herborn	Schule	9. 5. " 3 " "	16. 5. " 3 " "
Wendenbach	"	9. 5. " 4 " "	16. 5. " 4 " "
Erdbach	Gemeindezimmer	9. 5. " 5 " "	16. 5. " 5 " "
Andorf	Schule	9. 5. " 6 " "	16. 5. " 6 " "
Schönbach	Gemeindezimmer	9. 5. " 6 1/2 " "	16. 5. " 6 1/2 " "
4. Impfbezirk Driedorf (Impfartzt: Dr. Schulze-Driedorf).			
Driedorf	Schule	29. 5. vormittags 10 1/2 Uhr	5. 6. vormittags 10 1/2 Uhr
Heiligenborn	Bürgermeisterwohnung	30. 5. nachmittags 5 " "	6. 6. nachmittags 5 " "
Roth	Gemeindezimmer	30. 5. " 5 1/2 " "	6. 6. " 5 1/2 " "
Heisterberg	Schule	31. 5. " 5 " "	7. 6. " 5 " "
Guttenbach	"	31. 5. " 6 " "	7. 6. " 6 " "
Baldbach	"	1. 6. " 5 " "	8. 6. " 5 " "
Dobenroth	"	1. 6. " 6 1/2 " "	8. 6. " 6 1/2 " "
Rademühlen	Gemeindezimmer	2. 6. " 4 1/2 " "	9. 6. " 4 1/2 " "
Münchhausen	Schule	2. 6. " 5 1/2 " "	9. 6. " 5 1/2 " "
Oderberg	Gemeindezimmer	11. 6. " 4 1/2 " "	18. 6. " 4 1/2 " "
Arborn	Bürgermeisterwohnung	11. 6. " 5 " "	18. 6. " 5 " "
Wendenroth	"	12. 6. " 5 " "	19. 6. " 5 " "
Wendenroth	Gemeindezimmer	12. 6. " 6 1/2 " "	19. 6. " 6 1/2 " "
Wendenroth	Schule	13. 6. " 4 " "	20. 6. " 4 " "
Wendenroth	"	13. 6. " 5 " "	20. 6. " 5 " "
Wendenroth	Gemeindezimmer	14. 6. " 4 1/2 " "	21. 6. " 4 1/2 " "
Wendenroth	Schule	14. 6. " 5 1/2 " "	21. 6. " 5 1/2 " "

16. Ueber die erforderlichen wirtschaftlichen Maßnahmen, Eisenbahnfahrten, Bewilligung von Geldmitteln usw. ergeht besondere Verfügung.

17. Die zur Ausführung dieser Verfügung erforderlichen Anordnungen treffen die stellvertretenden Generalkommandos.

Berlin B. 60, den 15. März 1917.

Leiziger Straße 5.

Kriegsministerium. J. A. v. Briesberg.

Wird veröffentlicht.

Den Herren Leitern der Jugendwehr-Kompagnien geht über die Abhaltung der Wettkämpfe noch nähere Mitteilung zu.

Dillenburg, den 26. April 1917.

Der Landratsamtsverwalter.

Kreisfischkarten für Ortsfremde.

Personen, die sich im Dillkreise vorübergehend aufhalten, können für die Zeit ihres Aufenthaltes eine Kreisfischkarte nur dann erhalten, falls sie für die gleiche Zeitdauer gültige kommunale Fischkarten ihres Wohnortes abgeben oder eine Bescheinigung vorlegen, daß sie am Wohnorte mit kommunalen Fischkarten nicht versorgt sind. Bei Nichtabgabe der Fischkarten ist letzteres ohne Weiteres anzunehmen.

Dillenburg, den 27. April 1917.

Der Landratsamtsverwalter.

Verbot des Umherlaufenlassens von Hunden.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1815 bestimme ich im Einvernehmen mit dem Gouverneur der Festung Mainz für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden, mit Ausnahme des Kreises Wiesbaden:

Es ist verboten, Hunde außerhalb der geschlossenen Ortschaften frei umher laufen zu lassen.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernden Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

Küht unter das Verbot fallen Hunde, die bei berechtigter Ausübung der Jagd oder beim Hüten von Viehherden mitgenommen werden.

Frankfurt a. M., den 14. April 1917.

Stellvertretendes Generalkommando des 18. Armee-Korps.

Die Ortspolizeibehörden und die Gendarmerie ersuche ich, vorstehende Verordnung zu überwachen.

Dillenburg, den 25. April 1917.

Der Landratsamtsverwalter.

Quedensammlung.

Der Kreisverband zahlt für den Jentner gesammelter Queden, die gereinigt und getrocknet sein müssen, 3 Mk. Die gesammelten Queden sind bei den Bürgermeistereien abzugeben, die ich bitte, die Kreisangehörigen zur Sammelthätigkeit aufzufordern und mir bis zum 25. Mai zu berichten, wieviel Jentner eingingen.

Dillenburg, den 1. Mai 1917.

Der Landratsamtsverwalter.

Nichtamtlicher Teil. Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 1. Mai. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei Arras ist die Kampfstärke der Artillerie auf beiden Seiten gleich stark.

Vorwärts unserer Kampflinie bei St. Quentin sind den täglich kleinen Gefechten unserer Sicherungen mit den Vortruppen der Gegner statt. St. Quentin selbst liegt oft unter Feuer. Gestern erhielt die Kathedrale 5 Treffer.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Am Aisne-Marne-Kanal und in der Champagne zwischen Sillery und Suippes-Niederung dauert die Artillerieschlacht mit wenigen Unterbrechungen an. Zwischen Soissons und Reims war sie, vor allem gegen Abend, heftig. Nachts bei Berry au Bac, am Brimont und östlich von Courcy vorstoßende Erkundungsabteilungen der Franzosen wurden zurückgeschlagen.

In der Champagne steigerte sich vormittags das Feuer zur stärksten Wirkung.

Bald nach Mittag setzte zwischen Bragny und Auberville der französische Angriff ein. Frische Divisionen waren herangeführt, um uns die Höhenstellungen südlich von Raucourt und Moronvillers zu entreißen. Der Ansturm ist an dem zähen Widerstand unserer Truppen gescheitert. Nach hartem Hin und Her wogenden Kämpfen sind die dort kämpfenden badi-schen, sächsischen und brandenburgischen Regimenter im vollen Besitz ihrer Stellungen. Der Feind hat schwere Verluste erlitten.

Ein zweiter Angriff, abends südlich von Raucourt vorbrechend, vermochte an dem Misserfolg nichts zu ändern.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Rechts Neues.

Militärische Vorbildung der Jugend.

Betrifft: Wettkämpfe im Wehrturnen 1917.

Die erfreulichen Ergebnisse der im Herbst 1916 von den stellvertretenden Generalkommandos und dem Generalkommando abgehaltenen Wettkämpfe im Wehrturnen für die militärische Vorbildung der Jugend, wie sie aus den eingehenden Berichten der stellvertretenden Generalkommandos und des Generalkommissariates hervorgehen, und die günstige Beurteilung, die sie hinsichtlich ihres besonderen Wertes für die Wehrhaftmachung der Jugend und für die Förderung der militärischen Vorbildung in der Jugend, in den beteiligten Kreisen und in der breiten Öffentlichkeit erfahren haben, geben Veranlassung, die Wettkämpfe im Wehrturnen auch für das Kriegsjahr 1917 zu wiederholen.

Bestimmungen.

Leitung der Wettkämpfe:

1. Die Leitung der Wettkämpfe liegt in den Händen der stellvertretenden Generalkommandos und der bei den Regimentspräsidenten bestellten militärischen Vertrauensmänner.

Ordnung der Durchführung:

2. Ausschreibungskämpfe (weitere und engere) werden innerhalb der einzelnen Abteilungen (Jugendkompagnien), Wettkämpfe innerhalb der Stadt- und Landkreise (der entsprechenden Verwaltungsbezirke der Bundesstaaten) ausgeschrieben.

3. Mit Genehmigung der militärischen Vertrauensmänner können Ausschreibungskämpfe von mehreren Abteilungen, Wettkämpfe von mehreren Kreisen (Verwaltungsbezirken) gemeinschaftlich abgehalten werden.

4. Die engeren Ausschreibungskämpfe sind bis zum 1. Juni, die Endkämpfe bis zum Beginn der Schulfreien und der Ernte auszusetzen.

Zulassung der Jungmannen:

5. Die Teilnahme an den Wettkämpfen ist eine freiwillige. Jedoch wird erwartet, daß sich alle Jungmannen an den weiteren Ausschreibungskämpfen beteiligen.

6. Zu den Wettkämpfen können Jungmannen zugelassen werden, die am 1. April 1917 das 16. Lebensjahr vollendet haben und mindestens seit dem 1. April 1917 einer Jugendabteilung der militärischen Vorbildung der Jugend angehören.

7. Vor der Zulassung sind die Jungmannen auf ihre Geeignetheit für die Beteiligung an den Wettkämpfen ärztlich zu untersuchen.

8. Mit den vorbereitenden Übungen zu den Wettkämpfen ist, soweit es noch nicht auf Grund der Verf. vom 2. Februar 1917 Nr. 1503/2. 17. C 1a geschehen ist, unverzüglich zu beginnen. Ihnen ist die Hälfte der verfügbaren Zeit einzuräumen. An diesen Übungen nehmen alle Jungmannen teil.

Wettkämpfe:

9. A) Hantelkampf: (4 Pflichtübungen, 1 Wahlübung).

1. Hantelübung:

1. Hindernislauf.

2. Handgranatenwerfen.

3. Weitsprung.

4. Schnellauf.

Wahlübung:

5a Turnen am Reck oder

5b Turnen am Barren oder

5c Hochsprung oder

5d Stabhochsprung oder

5e Schwimmen.

B) Entfernungskämpfe.

C) Schnellsch- und Weitsch.

D) Gruppentwettkämpfe:

Eisbietenlauf.

Vorlauf.

Schlagball.

Fußball.

Hautball.

8. Die Übungen unter Ziffer 7 A-C hat jeder Teilnehmer abzuleisten.

Zu den Gruppentwettkämpfen ist nur zuzulassen, wer sich bei den weiteren Ausschreibungskämpfen an dem Hantelkampf beteiligt.

Wertung der Kämpfe:

9. Die Wertung der Leistungen geschieht nach Punkten. Ueberpunkte werden gewertet.

10. Zu den engeren Ausschreibungskämpfen ist zuzulassen, wer die in der Wertungstafel aufgestellte Pflichtleistung bei allen Übungen des Hantelkampfes (vergl. Ziffer 7 A) bei den weiteren Ausschreibungskämpfen erfüllt hat.

Zu den Endkämpfen sind 10 vom Hundert von den Teilnehmern an den engeren Ausschreibungskämpfen in der Reihenfolge der Anzahl der erreichten Punkte zuzulassen.

11. Bei den Wettkämpfen tragen die Jungmannen die Kleidung, die sie im allgemeinen zu den Übungen zur militärischen Vorbildung zu tragen pflegen.

Turnschuhe sind nur bei den Geräteübungen unter Ziffer 7 A 5a und b und den Gruppentwettkämpfen mit Ausnahme des Eisbietenlaufes zulässig.

Auszeichnung für die Sieger:

12. Die Sieger im Hantelkampf bei den Endkämpfen erhalten in der Reihenfolge ihrer Leistungen (Anzahl der Punkte) Denkmünzen aus Eisen oder Ehrenurkunden.

Die besten Leistungen im Entfernungskämpfen werden durch besondere Ehrenurkunden ausgezeichnet.

Die Jungmannen der siegreichen Mannschaften bei den Gruppentwettkämpfen erhalten Eisenerbrüche.

13. Den mit Denkmünzen ausgezeichneten Jungmannen sind von den militärischen Vertrauensmännern Befreiungsnisse auszustellen.

Besondere Maßnahmen:

14. Bei der Durchführung der Wettkämpfe sind die Interessen der Kirche und Schule sowie berechnete Wänsche landwirtschaftlicher und gewerblicher Kreise zu berücksichtigen.

Gestern wurden 22 feindliche Flugzeuge im Luftkampf, 3 durch Treffer der Abwehrkanonen abgeschossen. Drei unserer Kampfeindecker griffen eine Gruppe von 6 französischen Besselballons nordwestlich von Reims an und brachten sie sämtlich brennend zum Absturz.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In mehreren Frontabschnitten forderte das russische Artilleriefuer unsere Gegengewirkung heraus.

Mazedonische Front:

Im Cernabogen und westlich des Wardar hat in den letzten Tagen lebhafteres Feuer angehalten.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 1. Mai, abends. (B. 9. 9. 1848.)

Bei Arras, an der Aisne und in der Champagne für uns günstiger Artilleriekampf.

Bei Lens, Ronchy und Fontains (Artois), sowie bei Cerny (Nien) scheiterten englische und französische Teilangriffe.

Som D ſ i e n nichts Neues

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 1. Mai. (R. B.) Amtlich wird veröffentlicht:

Auf allen drei Kriegsschauplätzen keine Ereignisse von Bedeutung.

Ereignisse zur See: Am 21. April abends besetzte eines unserer Anginggeschwader das Paradenlager und andere militärische Objecte von Villa Siconcina mit gutem Erfolg mit Bomben und beobachtete mehrere Brände. Alle Mitglieder sind zurückgekehrt. Ein darauf folgender Angriff zweier feindlicher Angingee auf Orte bei Triest hatte keinen Erfolg.

Der bulgarische amtliche Bericht.

Sofia, 1. Mai. (B.B.) Generalstabsbericht vom 30. April. Mazedonische Front: Auf der ganzen Front ziemlich schwere Kampfthätigkeit, die besonders gekennzeichnet wird durch vereinzeltes Artilleriefeuern, das nur im Gernabogen lebhafter in Verbände Tätigkeit in der Luft an der ganzen Front. Zwei feindliche Flugzeuge wurden in den Luftkämpfen im Gernabogen und östlich der Gerna abgeschossen. Rumänische Front: Bei Tulcea Schwere Feindkämpfe zwischen Posten. Bei Jaceca vereinzelte Kanonenschüsse.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 1. Mai. (W.B.) Amtlicher Bericht vom 30. April. Kausafussunt: Durch die lebhafteste Tätigkeit unserer Batrouillen wurde festgestellt, daß der Feind an mehreren Stellen seine vorgezeichneten Posten und Batrouillen zurückgezogen hat. Da, wo es zwischen unseren Batrouillen und denen des Feindes noch zu kämpfen kam, verliefen diese durchweg zu unseren Gunsten. Es gelang uns, mehrere Dörfer zu besetzen, die bisher im Besitz des Feindes waren. Von den übrigen Fronten werden keine besonderen Ereignisse gemeldet.

Die amtlichen Berichte der Geaner.

Frangösischer Bericht vom 30. April: Nachmit- tags: Während der Nacht ziemlich starke Tätigkeit der Ar- tillerie südlich von St. Quentin und in der Gegend von Tervuren, Hurtlebisse und Ghaonne. Unsere Batterien legten ihre Zerschütterungsfeuer auf die deutschen Einrichtungen im Moron- villers, Waffis fort. Mehrere feindliche Versuche gegen unsere Gräben und unsere kleinen Baken im Abschnitt von Hurtlebisse, auf dem Mont Cornillet und auf den Gombettes Scheiter- stein in unserer Sperrfeuer und Maschinengewehrfeuer. Sonst überall ruhige Nacht. Flugdienst: Im Verlaufe der Nacht belegten feindliche Flugzeuge die Gegenden von Dinikinden, Hancin und Vellart mit mehreren Bomben. Es gab keine Opfer und die Schäden waren unbedeutend. Auch Chalons und Epernay wurden belegt. Es gab mehrere Opfer der Zivilbevölkerung. In der Nacht vom 28. auf den 29. führten unsere Beschießungsflugszeuge mehrere Flüge aus. Ein Fest- schluß wurde „zur Erde gedrückt“, Paradenlager und ihr Sectional wurden beschossen. Man beobachtete Brände und Ex- plosionen. Die Bahnhöfe von Pont-à-Faberge und Bethen- ville, sowie die Bivouaklager bei Epehe empfingen zahlreiche Geschosse. — Abend: Heftigste heftige Artilleriekämpfe zwi- schen St. Quentin und der Elbe, sowie am Chemin des Dâmes. Handgranatenkampf im Abschnitt der Hurtlebisse-Str. In der Gegendgange ging unsere Infanterie nach lebhafter Artillerie- vorbereitung gegen 12.40 Uhr zum Angriff auf die deutschen Linien auf beiden Seiten des Mont Cornillet über. Im Süden nahmen wir mehrere befestigte Grabenlinien von dem Berge bis südlich von Vaine in einer Tiefe, welche zwischen 500 und 1000 Meter schwankt. Im Osten zogen wir unsere Linien auf den Nord- und Nordostabhängen des Mont Hant bis nahe an die Straße von Rantou nach Moron- villers vor. Der Artilleriekampf in dieser Gegend dauerte mit Heftigkeit weiter. Im Briesterwalde bisher Zerschütterungs- feuer auf die deutschen Einrichtungen. — Flugwesen: Im Verlaufe des 29. April schossen unsere Piloten vier deutsche Flugzeuge ab. Sechs andere Apparate des Feindes wurden ernstlich getroffen und stürzten entweder in ihren Linien ab oder waren zum Landen gezwungen. Unser Bombardie- rungsflugdienst warf Geschosse auf die Flugfelder von Hofmar, Habsheim und Trecaut. Außerdem wurden die Bahnhöfe von Aves, Rebecart, Amagne, Curcuon, Bethenbisse und Pont-à-Faberge sowie feindliche Bivouaks erfolgreich bombardiert.

Englischer Bericht vom 30. April: Eine nebenstehende Operation im Laufe der Nacht zwischen Monchy le Breux und der Scarpe ermöglichte uns, unsere Stellung zu befestigen und eine gewisse Zahl von Gefangenen zu machen. Ein mit Erfolg ausgeführter Handstreich nördlich von Ypern brachte uns außerdem 18 Gefangene ein. — Ein während des Tages auf unsere Stellungen zwischen Monchy le Breux und der Scarpe ausgeführter deutscher Angriff wurde vollständig abgewiesen. Die feindliche Artillerie zeigte sich auf beiden Scarpeufern sehr lebhaft. Western und während der letzten Nacht herrschte starke Regenzeit. Mit Erfolg wurde auf eine große Anzahl Punkte hinter den deutschen Linien Bomben geschossen, welche mehrere Feuersbrünste sowie eine starke Explosion bewirkten. Drei Eisenbahnzüge wurden ebenfalls von unseren Bomben getroffen. Der Feind kämpfte energisch, um die angegriffenen Punkte zu decken. Im Verlaufe dieses Kampfes wurden 10 deutsche Apparate heruntergeschossen. 10 unserer schwer beschädigt landeten, 15 der übrigen kehrten nicht zurück.

Russischer Bericht vom 30. April: Weisfront: Gewehrfeuer lebhaft in der Gegend Kowel-Robatin. Starke Angriffe der jenseitigen Erkundungsabtheilungen. Rumänische Avant: Gewehrfeuer und Aufklärertätigkeit. Südwestfront: Nachdrücklich vom Mittel in der Gegend von Tschail, griffen unsere Aufklärer einen türkischen Feldposten an und trieben die Mannschaft mit dem Bajonett auseinander, bis dem Rest der Avant gewöhnliches Gewehrfeuer und Erkundungsunternehmungen.

Italienischer Bericht vom 30. April: Im Marnas-Thal brach eine feindliche Abtheilung in der Nacht vom 28. auf den 29. April durch Ueberschussung in einem unsere vorgehenden Posten des Tonale-Passes ein. Als Verstärkungen trotz dem heftigen Sperrfeuer des Gegners heran gekommen waren, wurde der Posten sofort und vollständig wieder besetzt. Während des gestrigen Tages ununterbrochen Artillerieaktionen, besonders im Travignolotal, im Ueberlauf des Colanjas-Baches und in der Gegend von Görz. Die angestregte Thätigkeit der feindlichen Erkundungsabtheilungen an der ganzen Front gaben Anlaß zu lebhaften Geschießen südlich von Tierno (Vogarinatal), auf den Hängen nordwestlich des Monte Majo (Polimatal) westlich von Samone, im Seebachtal, auf den Wunden und besonders auf den Höhen südlich von Görz und auf dem Karst. Wir fügten dem Gegner empfindliche Verluste zu und machten etwa 20 Gefangene, darunter einen Offizier. Während des Abends belegten feindliche Flieger kleine Ortschaften des unteren Nonzo mit Bomben, betrafen aber nur leichten Schaden. Als Repressalie ließen wir unserer Vasserschütze auf und beschossen die feindlichen Flugstationen bei Triest. Sie kehrten hell zurück.

Dem westlichen Kriegsschauplatz

Berlin, 1. Mai. (B.B.) Die Verluste der Franzosen in der Aisne-Schlacht sind, wie sich heute nach Truppenmeldungen und Gefangenenaussagen übersehen läßt, geradezu vernichtend. An der gesamten Angriffsfront mußten die Divisionen des ersten Angriffstages als abgekämpft herausgezogen und durch frische Truppen ersetzt werden. Die Angriffsregimenter haben zum mindesten die Hälfte ihres Bestandes verloren, ein großer Teil, wie das vierte Infanterie-Regiment und das 24. Kolonial-Regiment dreiviertel. Letzteres Regiment hält bereits vor dem Angriff in seiner Ausgangsstellung westlich von Laffaux 350 Mann Verluste durch Artilleriefeuer. Gefangene vom Regiment 153 erklären, daß das deutsche Maschinengewehrfeuer aus dem Rücken ihre Angriffswellen so gut wie auftrieb. Beähnlich erging es dem Regiment 355. Das 24. Senegalischen-Bataillon wurde in den Kämpfen am 16. und 17. April fast aufgerieben. Das 25. Jäger-Bataillon verlor am 16. April gegen 400 Mann. Ein verwundeter Major sagt aus, daß die zweite Division als außer Gefecht gesetzt angesehen werden muß. Die stark dezimierten 10. Kolonialdivision hatte folgende Verluste an höheren Führern: Divisionskommandeur General Marchant verwundet, der Kommandeur der 28. Brigade gefangen, die Offiziere des Stabes tot oder verw., der Kommandeur des 53. Inf.-Reg. gefallen. Gefangene der ersten Kompagnie des Kolonial-Regiments 33 gaben den Bataillonsführer als tot, den Adjutanten als verwundet, die Führer der ersten Kompagnie tot, zwei Offiziere verwundet, den Führer der zweiten Kompagnie als tot, die Offiziere als verwundet, den Führer der dritten Kompagnie als tot, 2 Offiziere als verwundet an. Der überlebende Rest der ersten Kompagnie 25 Mann wurden gefangen genommen.

Berlin, 1. Mai. (W.H.) Die Stimmung im französischen Heer war vor dem großen Angriff am 15. April durch systematische Bearbeitung der Mannschaften mit allen Mitteln aufgepeitscht worden, vor allem durch den immer erneuten Hinweis auf die gewaltigen Nachtmittel der Entente. Wenden vor dem Angriff erschief der Höchstkommmandierende General Rivelle folgenden Befehl: „Allgemeiner Befehl. Nr. 75 Gr. S. Lu. 15. 4. 17. An die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der französischen Armee! Die Stunde ist gekommen. Vertrauen und Mut! Es lebe Frankreich! General Rivelle.“ Die Truppen gingen aus mit großem Scheid vor. Die Stimmung war allgemein siegesgewiß. Umso größer ist die Niedergeschlagenheit der Gefangenen, die vor allem durch die teilweise unnützen Verluste bedrückt sind. Allgemein wird über das Vergehen der höheren Führung geklagt. Die Leitung arbeitete zwar Angriffspläne aus bis in das kleinste Detail, versagte aber in der Praxis. Auf Grund der umfassenden Vorbereitungen und der riesigen eingeleiteten Kräfte an Menschen und Material war von den Truppen ein durchschlagender Erfolg erwartet worden. Gefangene Offiziere der 2., 9. und 10. Infanterie-Division sogen übereinstimmend aus, daß der große Angriff, auf den so große Hoffnungen gesetzt worden waren, vollständig gescheitert ist. Trotz langer Vorbereitung und wochenlanger Einübung versagte im letzten Moment das richtige Einsetzen und der Angriff der Divisionen gänzlich. Von allen Gefangenen wird der heroische Widerstand der Deutschen und der Scheid ihrer Gegenangriffe rückhaltlos zugegeben.

Berlin, 1. Mai. (B.B.) Das Scheitern des französischen Durchbruchversuches im Raume von Reims am 18. April und die außerordentlich hohen Verluste haben die Zuversicht der französischen Truppen stark erschüttert, wie erneut aus Gefangenenaussagen der 66. Infanteriedivision hervorgeht, die nur aus Jägerbataillonen besteht und erst nach dem Hauptangriff zur Auflösung südlich von Cordeny, 9 Kilometer nordwestlich von Berry-au-Bac, eingeseilt wurde. Die Mannschaften dieser Division waren von der Ausichtslosigkeit weiterer Angriffe derart überzeugt, daß sie sich am 24. April, weigerten, den befohlenen Angriff auf Cordeny durchzuführen. Ein Bataillionskommandeur, der den Angriff ebenfalls für gänzlich aussichtslos erklärte, unterstützte ihr Verhalten. Der Angriff wurde am 25. April verschoben, hat aber auch dann nicht stattgefunden. Die schweren Verluste dieser Division, selbst in diesen Tagen nach dem Hauptangriff, sprechen eine berechtigte Sprache. Feststellungen und Beobachtungen bestätigen, daß die Schlacht am 28. April zu den heftigsten und für den Gegner verlustreichsten der letzten Woche gezählt werden muß. Auf den Schlachtfeldern in Artois, an der Aisne und in der Champagne spielen sich in dieser Woche Vorgänge von weitestwärtiger Bedeutung ab. Die Großschlachten, der 16., 17., 23., 24. und besonders der 28. April sind bedeutungsvolle Meilensteine in dem gigantischen Ringen um Deutschlands Osten. Das deutsche Volk darf dem Eindausgang des riesigen Kampfes mit froher Zuversicht und dankbarem Vertrauen auf seine unbesiegbare Ehre entgegensehen.

Laſel. 1. Mal. Die Baſler Blätter melden eine neue Beſetzung des Zundgaſchädigen Altkirch durch die Franzoſen: in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ging ein Granatenbengel auf die von der Zivilbevölkerung geſäumte Ortschaft nieder. Bahnhof und Bahnhofsanlagen blieben unbeſchädigt.

Der Krieg zur See.

Berlin, 30. April. (B. V. Amtlich.) Außer den im April bisher bekanntgegebenen U-Boosterfolgen sind neuerdings im Kanal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee 12 000 Brutto-Registertonnen Handelschiffsräum durch unsere U-Boote zerstört worden. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich

u. a. folgende: die bewaffneten englischen Dampfer „Gaitbneq“ (3500 to), tief beladen, „Goldcoast“ (1838 to), Ladung Eisenerz, im Geleitzug jahrelanger Dampfer „Aurora“, englischer Segler „Gracian“, „Grith“, „William Zweberd“ mit Besatzung, „Danzig“ mit Besatzung, „Gent“ mit Teakholz, die englischen Fischereizüge „Breadbane“, „Stort“, „Dorchester“, „N. S. A. Rames“, „Johns Vohle“, „Jeevil“, „Sutterton“, „Nightingale“, „Hearties“, „Denis“, „Ritham“, „Active“ und der bewaffnete Dampfer „Whitby“, der französische Dampfer „Schoon“ mit Granatenholz, französische Schonerbrigg „Napoleon“, französische Fischfütter „Emile Charlier“, unbekannter portugiesischer Segler und portugiesischer Motorsegler „Tres Macs“, Ladung Petroleum, beladene Rappthalin; ferner vier Dampfer, deren Namen nicht festgestellt werden konnten, und zwar zwei bewaffnete, davon mit Vollladung, ein tiefbeladener Dampfer, im Geleitzug fahrend, und ein sehr großer Dampfer von mindestens 12000 to mit zwei Schornsteinen, zwei Masten, beiden Masten, zwei langen Bromendendecks, mit Anker bei Portsmouth, von Zerführern begleitet. Ein Kapitän und zwei Mann Geschützbedienung wurden als Gefangen genommen. Zu den früheren Veröffentlichungen der Bootverluste sind folgende Einzelheiten nachzutragen: ein englischer bewaffneter Dampfer „Romona“ (3017 to) als Hilfsmittel, die englischen Dampfer „Brantfome Hall“ (1881 to), „Straßbeona“ (1881 to) mit Kohlen nach Arabien, Kapitän und zwei Maschinisten gefangen, „Eumen“ (3558 to), „Tonhead“ (5011 to), und zwei englische Dampfer unbekannter Namens, davon einer mit 7500 to, ein englischer Segler „Victoria“, Ladung Besatzung, von London, Cherbourg, die englischen Fischdampfer „Andromeda“, „Bar“, „Stech“, „Fise Res“, „Spray II“, „Crown“, „Eston“, „Largobay“, „Chingiang“, „Maglin“, der englische Segler „Gg. 29“, belgischer Schlepper „Cella“ mit 2 Motorschiffen im Schleppe; italienische Dampfer „Domingo“ (2131 to); außerdem 12 unbekannte Schiffe, darunter sechs bewaffnete Dampfer; ein Dampfer, Ladung aufscheinend Munition, der im Eisemeer versenkt wurde, und zwei Segler. Ein unbekannter Dampfer vom Aussehen des englischen Dampfers „Wellington“ von einem U-Boot mit Torpedo angeschossen, entkam der Dunkelheit im Schutze von zwei Zerführern.

Der Chef des Admiralstabes der Navy in London, I. Kai. (B.A.) Das Neutische meldet, daß der amerikanische Dampfer „Tacumna“ einem deutschen Unterseeboot versenkt worden ist. Der Offizier u. 17 Mann, darunter auch amerikanische Marinesoldaten, wurden gelandet. Ein Boot, mit dem Kapitän und der übrigen Mannschaft sowie einem Marineoffizier und neun Marineartilleristen, wird vernichtet.

London, 1. Mai. (H.B.) Messung des neuen
Bureaus. Ein Dampfer der Zealand-Linie ist am 30.
mittags als erstes Schiff der neuen Linie von Holland
Southwold, für die die deutsche Regierung eine Sicherheit
gewährte, in Southwold eingetroffen.

Amsterdam, 1. Mai. Durch die Torpedierung russischen Tampers „Olga“, 80 Seemeilen nordöstlich von Nordkap ist klar erwiesen, daß der deutsche U-Boot im nördlichen Eismeer nun wieder begonnen hat. „Olga“ war bewaffnet, jedoch konnten ihre Geschütze zur Verteidigung angewandt werden, da das U-Boot zu großer Entfernung von der Torpedierungsstelle war. Nach Neuherungen der Mannschaft des U-Bootes sollen U-Boote im nördlichen Eismeer konzentriert sein.

schiffen, die am 1. Mai (B.B.) Meldung des deutschen Telegrammbureaus. Die Segelschiffe „Bellin“, „John Vekett“ und „Kona Ostar“, sowie die Dampfer „Berzo“ und „Midilevi“ wurden verfehlt. Insgesamt werden 13 Personen vermisst. Ein dänischer Mann ist ertrunken.

Kristiania, 1. Mai. Vom 21. bis zum 27. verlor die norwegische Handelsflotte 23 Schiffe mit 30070 to, was der höchste Wochenerlust im Beginn des Tauchbootkrieges ist. Der norwegische Gesamtverlust seit Kriegsanfang beträgt 478 Schiffe 678597 to. Wie nunmehr feststeht, kann kein norwegisches Schiff das deutsche Geleitzangebot für den 1. Mai abwehren, weil die Frist zu kurz ist. Als versenkt wird die norwegische Bark „Glenset“ (1267 to, mit Ballast nach Trelleborg) gemeldet.

Basel, 1. Mai. Die „Basler Nachrichten“ bringen aus Mailand: Die Morgenblätter publizieren in ständiger Ausföhrlichkeit die Rede Hesserichs über Erfolge des deutschen Tauchbootkriegs. „Corriere della Sera“ sagt dazu, wenn man Hesserichs belächelte, siehe es um England fast schlimmer als Deutschland.

Stockholm, 1. Mai. Nach einer Meldung aus
Singsborg wurde die schwedische Bark „Gordelia“
(10) auf dem Wege von Amerika nach Cadix in der
der irischen Küste versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

Nach ein Erfolg des N-Bootskrieges.

Baris, 1. Mai. Schweizerische Geschäftsleute wurden
englischen Versicherungsgesellschaften dahin
nachrichtigt, daß die Prämien für Schiffsversicherun-
gen vom 1. Mai an um hundert Prozent erhö-
hen werden.

Der Einführer.

Daag, 1. Mai. (W.B.) Bei dem Hiegeirantritt
Hietisee wurden drei Personen, nämlich ein Mann
eine Frau und ein Kind getödet. Es wurde auch
Zachschaden angerichtet.

Amsterdam, 1. Mai. (B. B.) Aus Zierfsee
gemeldet, daß die Untersuchung ergeben hat, daß die von
Flugzeug abgeworfenen Bomben englischen
Herbrungs sind.

Kopenhagen, 1. Mai (W.B.) Nach hiesigen
Meldungen ist der englische Flieger, der
vormittag an der Westküste Zütiands niederging,
früh vier Uhr von Veitst. aufgestiegen. Gegen neun Uhr
das Flugzeug von der jütischen Küste aus beobachtet.
Darauf sah man, daß das Flugzeug auf dem Meere
niederging. Der Flieger, der als ein englischer Offizier
herausgestellt, wurde von einem Boote gerettet. Das
Flugzeug sank sofort. Der Engländer erklärte, er habe unter
die Entdeckung gemacht, daß er für den Küstflug nicht
genügend Verzin habe, und sich daher entschlossen, auf
halb der Dreimeilenseegrenze auf dem Meere nieder
zu gehen, weil er dann das Recht habe, als Schiffbrüchiger
zu landen und nicht interniert zu werden. Ueber das
seines Fluges wollte er keine Angaben machen. Es
wurde angenommen, daß er beabsichtigte nach Tondern zu flie
hen, um die dortige Luftschiffhalle zu bombardieren. Die
Angaben über die genaue Stelle, das Niedergehen und

Letzte Nachrichten.

Elberfeld, 2. Mai. Auf der Schwebbahn wurde gestern nachmittag auf der Strecke Hiltropshausen-Schillerbrücke ein aus zwei Wagen bestehender Zug kreuzlos. Ein nachfolgender Zug fuhr mit solcher Wucht auf den ersten Zug auf, daß der zweite Wagen dieses Zuges aus dem Geleise geschoben wurde und in die Wupper stürzte. Zum Glück war der Wagen nur mit drei Mann vom Fahrpersonal und mit drei Fahrgästen besetzt. Alle haben nur leichte Verletzungen davongetragen.

Berlin, 2. Mai. (B.V.) Das Versagen der Tanks in der Arraschlacht hat die Franzosen an der Aisne zu einem neuen Völkerverbrechen veranlaßt. Sie haben Tanks mit roten Kreuzabzeichen versehen und als angebliche Sanitätsautos vorgeführt. Bei Aubincourt, wo den Franzosen das Vorrücken über die ersten Gräben gestillt war, sah die Bedienungsmannschaft einer Batterie sechs solcher Ungeheuer mit dem roten Kreuzabzeichen heranrollen. Nach der ersten Verblüffung erkannte die Mannschaft den Betrug. Aus 1000 Meter Entfernung eröffnete sie sofort das Feuer gegen die Tanks. Bereits der dritte Schuß war ein Volltreffer in den Führertank. Schwerfällig versuchten die übrigen, umzukehren oder auszuweichen, was aber mißlang. Alle sechs Panzerkraftwagen mit dem aufgemalten roten Kreuz liegen zertrümmert vor Aubincourt.

B. d. Textstell. verantwortlich: Schriftleiter: W. Meyer.

Unholz-Versteigerung Gemeinde Niederscheld.

Am Montag, den 7. Mai d. J., nachm. 1 Uhr, kommen auf dem hiesigen Gemeindegemeinde folgende Hölzer zum Verkauf.

Distrikt Weisbach, Birnbäumelkopf, Hegelskopf u. Raap.
Eichen: 3 Stämme 2,10 Ftm. 1.—4. Klasse.
Kiefern: 298 Stämme 130,— Ftm. 1.—4. Klasse.
Nichten: 80 Stämme 18,99 Ftm. 1.—4. K.
Nichten Stangen 53 Stück 1r M.
" " 53 Stück 2r M.
" " 55 Stück 3r M.

70 Km. Kiefernholz.

Unter den Kiefernstämmen befinden sich Schneidstämme bis zu 2,45 Ftm.
Tabellenauszüge sind bei Hegemeister Troemper Eibach zu erbitten.

Der Bürgermeister.

Eine hochträgliche
Vogelsberger Kuh
zu verkaufen. (1603)
Wilhelm Aug. Gail L.,
Rangenhach.

Unterhaltener
Diegefigwagen
zu kaufen gesucht, eventl.
mit guterhaltenem Klapp-
wagen zu verkaufen.
Näh in der Geschäftsstelle

Braves fleißiges
Mädchen
gesucht. (1583)
Frau E. Gindel,
Marktstraße 5.

**Städtischer
Lebensmittelverkauf.**

Donnerstag, den 3. Mai
Ausgabe von Butter auf
Abchnitt 12 der Butterkar-
ten in folgender Reihenfolge:
über 1200 von 8—9 U. vm.
von 1000—1199 v. 9—10 "
von 800—999 v. 10—11 "
von 600—799 v. 11—12 "
von 400—599 v. 2—3 um.
von 200—399 v. 3—4 "
von 1—199 v. 4—5 "
Diejenige Butter, welche bis
6 Uhr nachm. nicht abgeholt

ist, wird anderweitig ver-
wandt.

Suppenmehl auf Abchnitt
20 der Lebensmittelkarten
je 100 Gr. auf den Kopf.

Freitag, den 4. Mai Aus-
gabe von **Häse-Röcken u.**
Häsemehl in kleinen Men-
gen an Kranke, wozu Bezugs-
scheine auf dem Pol. Büro
ausgegeben werden.

Ferner am Freitag Verkauf
von **Heringen.**

Nächste **Kartoffelausgabe**
am Freitag, den 4. Mai in
der Schulstraße in nach-
stehender Reihenfolge, die ge-
nau eingehalten werden muß:
Nr. 1—50 v. 7—8 um.
" 51—100 v. 8—9 "
" 101—150 v. 9—10 "
" 151—200 v. 10—11 "
" 201—250 v. 11—12 "
" 251—300 v. 2—3 um.
" 301—350 v. 3—4 "
" 351—400 v. 4—5 "
" 401—450 v. 5—6 "

Der Rest Samstag 5. Mai
von 7—9 Uhr vorm. Be-
stellungen auf **Haatgerste**
werden noch bis Freitag
Abend angenommen.
Dillenburg, 2. Mai 1917.
Der Magistrat.

Th. Ferber, Siegen, Cölnerstraße 6

Lieferung landwirtschaftl. Maschinen
aller Art. 2091

Telefon Nr. 1264.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgang unserer lieben
Entschlafenen bewiesene Teilnahme, insbesondere
für das Trauergeleit und die Kranzspenden,
namentlich dem Eisenbahnverein, sagen wir
hiermit herzlichsten Dank.

Schöpschen, Wilhelmshaven, Eiershausen,
Kuhland und Brantreich, den 1. Mai 1917.

Gustav Kunz und Kinder.

Schreibmaschinen- Reparaturen

aller Art schnell und ge-
wissenhaft. (3379)
J. Müller, Siegen.
Friedrichstraße 30/1.
Fernspr. 755.

Einige Wagen

Kuhdung

abzugeben. (1605)
E. Thielmann,
Untertor.

Junges

Mädchen

aus guter Familie als an-
gehende Verkäuferin geg.
Bergütung gesucht.

E. Lapparoje.

Mansardenwohnung,
3 Räume, neu hergerichtet
zu vermieten. (1607)
Draniensstraße 8.

Wohnung

zu vermieten an ruhige
Leuten bis 15. Mai oder
1. Juni. (1591)

Friedrichstraße 6,
Hinterhaus.

Kirchl. Nachricht Dillenburg.
Donnerst. abd. 8^{1/2} U.: Kriegs-
andacht in der Kleinkinderschule.
Pfr. Brandenburg.

3—4 Wagen Mist

sowie eine
Schuhmacher-Maschine
zu verkaufen bei
M. O. Schudt, Schöpschen.

Tagelöhner gesucht.

Herborner Pumpenfabrik, Herborn.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft nach längerem schwerem Leiden mein
innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwieger-
vater, Schwager und Onkel, der Landwirt

Wilhelm Stremmel,

Kriegsveteran von 1870/71.

kurz vor seinem 68. Geburtstag.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Dillenburg, Hamm i. Westf., Bepdorf, 2. Mai 1917.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr statt.

Metallbetten an Private
Kat. frel.
Holzrahmenmatr., Kinderbett.
Eisenmöbelfabrik Suhl.

Du warst so gut, Du starbst so früh,
wer Dich gekannt, vergißt Dich nie!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss er-
hielten wir die tieftraurige Nachricht, daß unser
innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und
Onkel, der

Kanonier Alfred Mohr,

3. Batterie, Feld-Art.-Regt. Nr. 111

im blühenden Alter von nahezu 21 Jahren am
17. April dem Heldentod fürs Vaterland ge-
storben ist.

In tiefem Schmerz

Familie Friedrich Mohr.

Rangenhach, den 1. Mai 1917.

Schwer war schon der Trennungsschmerz,
jetzt aber bricht uns fast das Herz,
wir können Dir nichts bieten,
mit nichts mehr Dich erfreuen,
nicht eine Hand voll Blüten
auf Deinen Pfad streuen.

Wir erhielten ganz unerwartet die
tieftraurige Nachricht, daß unser lieber
treuer hoffnungsvoller Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel, der

Gefreite

Heinrich Kölsch,

11. Komp., 4. Garde-Regt. zu Fuß,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

am 27. April im blühenden Alter von 21
Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Meine Zeit ist nun vollendet,
der Tod das Leben endet;
Sterben ist mein Gewinn.
Denn bleiben ist auf Erden,
das Ewigke muß mir werden,
mit Friede und Freude sah ich dahin!

In tiefer Trauer:

Familie von's Kölsch Ehe.
Familie Adolf Kölsch.
Familie Arnold Kraum Ehe.
Familie Hermann Gelber.

Paigertseebach, Weidenau und westlicher
Kriegsfeldplatz, den 27. April 1917.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss starb am 25. April
im Kriegslazarett zu Montmedy den Heldentod fürs Vaterland
an Krankheiten, die durch seine schwere Verwundung entstanden
waren, unser innigstgeliebter, unvergesslicher, hoffnungsvoller

Sohn und Bruder, der

Garde-Grenadier Arthur Ströher

Inhaber des Eisernen Kreuzes,
bei einer Sturmabteilung

im blühenden Alter von 19 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Wilhelm Ströher
Lydia Ströher geh. Reichel
Paul Ströher
Erna Ströher.

Dillenburg, den 2. Mai 1917.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 3. Mai, nachmittags 5 Uhr
von der Leichenhalle des neuen Friedhofs aus statt.